

Das Autofasten-Spiel: „Heilsam in Bewegung kommen“

Jedes Jahr zur vorösterlichen Fastenzeit findet auf Initiative der Umweltbeauftragten der Katholischen und Evangelischen Kirche Österreichs die Aktion Autofasten statt. Für die Aktion in Tirol 2018 haben wir dabei ein Kartenspiel konzipiert (mit Grafiken von Maria Gottardi), dessen Erstellung vom Land Tirol gefördert worden ist. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, das eigene Mobilitätsverhalten in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten, um auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu erhalten.



Die Idee

Die Idee hinter dem Spiel besteht darin, spielerisch etwas über Tirol in Erfahrung zu bringen und dabei vielleicht auch etwas „heilsam in Bewegung zu kommen“, zumindest geistig. Dafür wurden Daten über Mobilität in Tirol so berechnet, dass 32 Spielkarten entstanden sind, die auch die gesamte Tiroler Bevölkerung mit ihrem unterschiedlichen Mobilitätsprofil abbilden – mit Sau, König, Ober, Unter usw. bis zum Weli als 33. Karte, der für das ganze Bundesland steht. Und wenn man sich mehr mit dem Spiel beschäftigt, wird vielleicht auch auffallen, wie die repräsentativen Personen eigentlich auf die Karten verteilt wurden und wer beim Watten wen eher „sticht“.

Drei Spielvarianten: Watten, Supertrumpf und Aufstellung

Das Spiel funktioniert in drei Varianten: einmal als ein bisschen ungewöhnliches Watten, indem man einfach mit den Karten drauflos spielt, ob nun in der klassischen 4er-Variante oder als Stichwatten oder als 6er-Watten und egal ob Kritisch oder Ladinisch oder sonst wie; zweitens als Supertrumpf-Spiel vor allem für Kinder, wenn es darum geht, sich gegenseitig mit den Zahlen auf der Karte zu über- oder unterbieten; und drittens auch als Aufstellungsspiel für das konkrete Erfahren von Unterschieden in Tirol, denn man bekommt schon ab ungefähr zehn Teilnehmenden einen ganz guten Eindruck davon, wer in Tirol eigentlich wo und wie mobil ist. Und: Wie mit allen Watten-Sets kann man natürlich auch mit einem Teil der Karten Schnapsen.

Wie haben wir das gemacht?

Damit man aus dem Spielen auch etwas über Tirol erfahren kann, stehen alle Karten für verkehrstechnisch zusammenhängende Regionen, die ungefähr gleich groß sind – gleich groß aber nicht etwa an Fläche, sondern an Bevölkerung, weil wir ja ein repräsentatives Set für die Menschen in Tirol haben wollen – und nicht für die Berge. Und das heißt: nicht nur stellvertretend für die rund 740.000 Tirolerinnen und Tiroler, sondern auch die Gäste, denn schließlich gibt es in Tirol auch jeden Tag im Jahresdurchschnitt noch einmal rund 125.000 Übernachtungen! Die 279 Gemeinden in Tirol dann so zu 32 Karten zusammenzufassen, dass sie zusammenhängen und die Zahl der Menschen dahinter immer ungefähr gleich groß ist, ist natürlich nicht immer aufgegangen. Daher stehen die Karten letztlich für Regionen, die zwischen 18.000 und 35.000 Menschen „beherbergen“. Und wenn man sich die Karten genauer

anschaut, wird man vielleicht auch entdecken, bei welchen Regionen das mit dem „Zusammenhängen“ nicht ganz stimmt.

Immerhin etwas einfacher war es mit den Daten über die Verkehrsinfrastruktur, z.B. über Straßenlängen, Bahnlinien, Bushaltestellen oder auch die Pkw-Dichte, die man über diese Gemeinden ohne zu viel Mühe für die Karten zusammenrechnen kann. Noch einmal schwieriger wurde es aber, damit die Karten auch wirklich für die Menschen in Tirol stehen können, denn das heißt, dass 16 der Karten für Männer und 16 für Frauen stehen müssen und dass auch die verschiedenen Lebensalter vertreten sein sollen, so wie das eben im echten Tirol ist. Also haben wir über alle Altersstufen von kleinen Kindern bis zu alten Leuten alles vertreten, und zwar ziemlich gleichmäßig, weil auch im echten Tirol die Bevölkerung sich ziemlich ähnlich über die Jahrgänge verteilt. Das Alter spielt aber natürlich auch eine Rolle für das Mobilitätsverhalten, genauso wie die Umgebung in der man wohnt. Wie genau, das kann man mit dem Spiel sehr gut selbst herausfinden, nur so viel: wir haben Alter, Geschlecht und Herkunft verwendet, um mithilfe der veröffentlichten Daten aus der letzten (und bisher leider einzigen) Mobilitätsenerhebung des Landes Tirol möglichst genau abzubilden, wie der sogenannte „Modal Split“ der Menschen in Tirol aussieht. D.h., wie viel fahren sie mit dem Auto (das machen auch Kinder, weil es dafür egal ist, wer das Auto lenkt), wie viel mit dem Rad, wie viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln und wie viel gehen sie zu Fuß. Auf noch genauere Angaben haben wir verzichtet, weil es sowieso schon so viele Zahlen sind, daher fehlt auch manches (wie z.B. das Motorradfahren) und die Zahlen gehen sich meistens nicht ganz auf 100% aus. Und ein bisschen haben wir auch daran gedacht, dass das Spiel als Supertrumpf gut funktionieren soll und da ist es besser, wenn es nicht zu viele gleiche Zahlen gibt.

Für die Konzeption des Spiels ist Andreas Exenberger verantwortlich, der gerne auch für nähere Informationen oder auch einen Einführungsworkshop zur Verfügung steht. Wenden Sie sich dafür am besten direkt an andreas.exenberger@uibk.ac.at.

Und wen es interessiert: Als Referenzjahr für die Zahlen diente 2015 (vor allem für die Angaben zu Bevölkerung und Tourismus), je nach Verfügbarkeit wurden aber auch Informationen aus den Jahren 2009, 2011, 2013 und 2017 genutzt, wobei die Daten von der Landesstatistik Tirol und dem Verkehrsverbund Tirol zur Verfügung gestellt wurden. Zur Abschätzung des Mobilitätsverhaltens der repräsentativen Personen wurden die Ergebnisse der Mobilitätsenerhebung des Landes Tirol 2011 als Grundlage herangezogen.

Wo bekomme ich das Spiel?

Mag.^a Daniela Soier
Haus der Begegnung
Rennweg 12, A-6020 Innsbruck
daniela.soier@dibk.at
<http://www.schoepfung.at/site/innsbruck>
Tel.: (0512) 58 78 69 - 14